

Literarische Notiz.

Schon früher ist in diesen Blättern von dem, seit dem 1sten Juli d. J. bei Hrn. Perthes in Hamburg erscheinenden, Vaterländischen Museum die Rede gewesen. Das so eben erschienene 5te Heft dieser vortreflichen Zeitschrift enthält unter andern höchst merkwürdigen Aufsätzen eine von Herrn Hof-Sekretair Friedrich Schlegel in Wien abgehaltene Vorlesung über die Natur und die Folgen der Kreuzzüge, die wir unsern Lesern nicht genug empfehlen können. — Ueberhaupt verdient diese liberale, wir mögten sagen, großmüthige Unternehmung, bei der, wie es die Natur der Sache zeigt, keine Art gemeiner Spekulation obgewaltet hat, die Unterstützung aller Gutgesinnten. Die alte Richtung des deutschen Sinnes nach Gründlichkeit des Denkens und Forschens, findet sich in dieser Zeitschrift wieder, und alle bedeutende Köpfe unsrer Nation werden sich anschließen. So sehr dieses Vaterländische Museum einerseits strebt die äußeren Verhältnisse von Deutschland, wie es sich gebührt, unberührt zu lassen, so wird sie doch andererseits alle inneren Staats-Angelegenheiten, Finanzen, Polizei, Gesetzgebung, öffentliche Erziehung und Cultus, einer ernstern Betrachtung unterziehen, und jedermann wird einer unbefangenen Erörterung dessen was in den verschiedenen deutschen Staaten in jenen großen Rücksichten verändert oder verbessert worden, mit großem Interesse entgegensehn.

Theater.

Gestern sollte die Schweizerfamilie, vom Hrn. Favellm. Weigl wiederholt werden. Ein heftiges und ziemlich allgemeines Klatschen aber, bei der Erscheinung

Misse. Herbst, welches durch den Umstand, daß man, bevor sie noch einen Laut von sich gegeben hatte, da capo rief, sehr zweideutig ward — machte das Herablassen der Gardine nothwendig; Hr. Berger erschien und erklärte, daß man ein anderes Stück aufführen würde.

Ob nun dem Publika (wenn anders ein Theil derselben so heißen kann) das Stück mißfiel; ob es mit der Misse. Herbst, für welche die Rolle der Emeline nicht ganz geeignet schien, unzufrieden war; oder welche andre Ursach, bei diesen Bewegungen, zum Grunde liegen mochte — lassen wir dahin gestellt sein. Das Angenehme der Musik war, wie man hört, bei der ersten Darstellung, ziemlich allgemein empfunden worden; und auch Misse. Herbst hätte die Aufgabe mit mehr Geschicklichkeit gelöst, als man, nach den Bedingungen ihrer musikalischen und mimischen Natur, hätte erwarten sollen.

Uebrigens ward das Publikum, durch die Aufführer beider Stücke: die Geschwister von Göthe und des Singsviels: der Schaßgräber aut genug erschädigt. In dem ersten hat Misse. Schönfeld recht wacker, und Hr. Gern, in dem andern, wie gewöhnlich, als Meister gespielt.

Anekdote.

Der Czar Iwan Baslawitz, mit dem Beinamen der Tyrann, ließ einem fremden Gesandten, der, nach der damaligen Europäischen Etikette, mit bedecktem Haupte vor ihm erschien, den Hut auf den Kopf nageln. Diese Grausamkeit vermogte nicht den Botschafter der Königin Elisabeth von England, Sir Jeremias Bowes abzuschrecken. Er hatte die Kühnheit, den Hut auf dem Kopfe, vor dem Czaar zu erscheinen. Dieser fragte ihn, ob er nicht von der Strafe gehört hätte, die einem andern Gesandten widerfahren wäre, welcher sich eine solche Freiheit herausgenommen? „Ja, Herr, erwiderte Bowes, aber ich bin der Botschafter der Königin von England, die nie, vor irgend einem Fürsten in der Welt, anders, wie mit bedecktem Haupte erschienen ist. Ich bin ihr Repräsentant, und wenn mir die geringste Beleidigung widerfährt, so wird sie mich zu rächen wissen.“ „Das ist ein braver Mann, sagte der Czar, indem er sich zu

seinen Hoffleuten wandte, der für die Ehre seiner Monarchin zu handeln und zu reden versteht wer von Euch hätte das nämliche für mich gethan?"

Darauf wurde der Botschafter der Favorit des Czars. Diese Bunt zog ihm den Reich des Adels zu Gunen der Großen, der zuweilen den vertrauten Ton mit dem Monarchen annehmen durfte, beredete ihn, die Geschicklichkeit des Botschafters auf die Probe zu stellen. Man sagte nämlich, daß er ein sehr geschickter Reuter wäre. Nun wurde ihm, um den Beweis davon zu führen, ein ungehändigtes sehr wildes Pferd vor dem Czar zu reiten gegeben, und man hoffte, daß Bomes zum wenigsten mit einer derben Lähmung das Kunststück bezahlen würde. Indessen widerfuhr der neidischen Eifersucht der Verdruß, sich betrogen zu sehn. Der brave Engländer bändigte nicht nur das Pferd, sondern er jagte es d. rmaßen zusammen, daß es kraftlos wieder heimgeführt wurde, und wenige Tage nachher crepirte. Dieses Abenteuer vermehrte den Credit des Botschafters bei dem Czar, der ihm jederzeit nachher die ausgezeichnetsten Beweise seiner Guld widerfahren ließ.

(Barrow's Sammlung von Reisebeschreibungen nach der französischen Uebersetzung von Latge. 1766.)

S c h ö n h e i t.

Zealichem Sinn offenbart in mancher Gestalt sich die Schönheit;
Wohl ihm, welchem sie mehr außer den Sinnen sich zeigt.

U u s t a u f c h.

Wie sich Thorheit leicht verräth in äußerer Gebärde,
Solche Gebärde führt innere Thorheit herbei.

W.

Bülletin der öffentlichen Blätter.

Paris den 16ten Nov.

Vermöge eines Kaiserl. Franz. Drefrets vom 12ten d. ist das Walliser-Band, 1) um der Straße über den Simplon mehr Sicherheit zu geben,

2) weil die Regierung ihre Verpflichtung, in Hinsicht auf den Bau derselben, nicht nachgekommen ist, 3) um überhaupt der Anarchie, die dies Land drückt, ein Ende zu machen, — mit dem Französischen Reiche vereinigt und ihm der Namen: Departement des Simplon, gegeben werden. (L. d. B.)

Die Englische Convoy, 600 Segel stark, unter dem Admiral Saumarez, ist durch einen fürchterlichen Sturm in der Ostsee zerstreut worden. Mehr als 200 Schiffe sind gescheitert, und viele andere, deren Zahl man noch nicht kennt, genöthigt worden, in die dänischen oder preussischen Häfen einzulaufen, wo man sie confiscirt hat. (L. d. B.)

P oliz e i l i c h e T a g e s - M i t t h e i l u n g e n.

Ein Kaufmann ist gestern Abend bei Verlassung des Schauspielhauses in dessen Nähe mit zwei Töchtern und zwei Enteln unter einen Wagen gerathen, dessen Führer wahrscheinlich die Leine errissen war, indem die Pferde mehrmals einen sehr engen Kreis beschrieben und zuletzt mit dem Vorderwagen weiter gegangen sind. Auch soll der Kuticher herabgefallen sein.

Bei der ärztlichen Untersuchung hat sich ergeben, daß der Kaufmann vier Rippen mehrmals zerbrochen und außerdem eine starke Kontusion am Hinterkopfe, eine geringere aber am linken Schenkel erhalten hat. Eine seiner Töchter hat eine leichte Kontusion an der Hüfte und ein 14jähriger Knabe einen Stoß vor den Magen erlitten, die beiden übrigen Personen blieben ganz unbeschädigt.

Nach dem Gutachten des Arztes ist zwar keine der Verletzungen des Kaufmanns absolut letal. Sie können aber zusammen genommen, da derselbe ein bejahrter Mann ist, leicht den Tod herbeiführen. Die Folgen der Beschädigung des Knaben, sind noch nicht ausgemittelt, schreinen jedoch von keiner Bedeutung zu sein.

Wegen Ausforschung des Kutichers, welche bei dem dringenden Bedürfnis der Guldleistung für die Beschädigten nicht zur Stelle geschehen konnte, sind die nöthigen Einleitungen bereits getroffen.